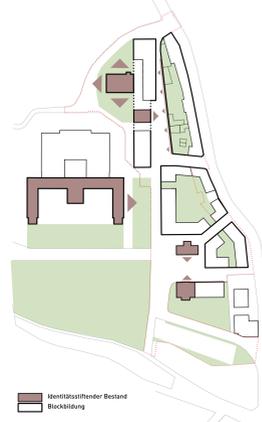
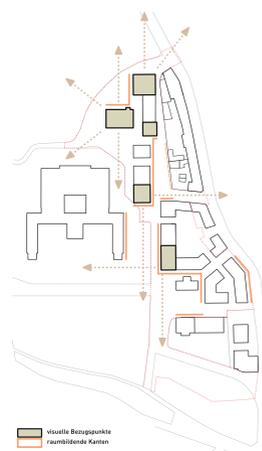


Quartiersachse statt einer Mitte
Die Vielfalt der städtebaulichen Bezüge und Dimensionen des umgebenden, bestehenden Stadtraums wird als Qualität verstanden und soll als Potential für das neue Quartier vollumfänglich berücksichtigt werden. Entsprechend wird das in Nord-Süd-Richtung sehr schmale und lange Quartier in drei Bereiche gegliedert, die alle eine eigene räumliche und städtebauliche Identität bekommen sollen. Die vielfältigen, öffentlichen Raumsequenzen jeder Zone bilden gleichzeitig eine verbindende, autofreie Quartiersachse, die das Rückgrat der Neustrukturierung darstellt und parallel zur Kulmbacher Straße eine lebendige Mitte mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten im neuen Wohnviertel kreiert.



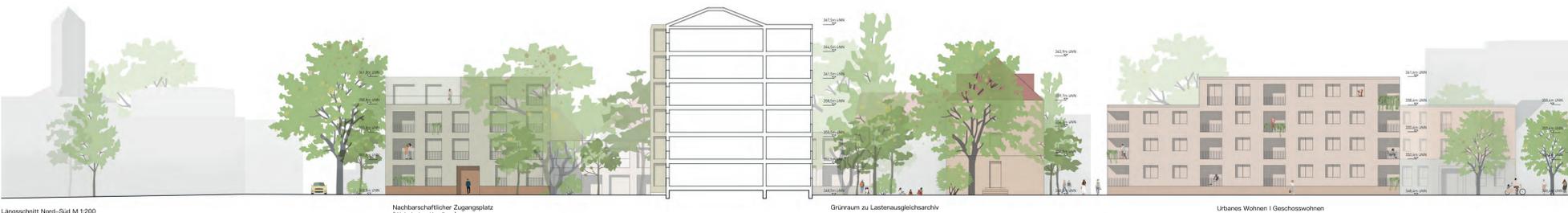
Identitätsstiftender Bestand
Nicht nur aus Gründen eines nachhaltigen Bauens, sondern auch aufgrund des Identitätsstiftenden Potentials, sollen einige erhaltenswerte Gebäude bzw. Stadtbauwerke erhalten und besondere Funktionen im Quartier übernehmen. Diese Funktionen sind nutzungsgeprägt und sollen im Verlauf der Jahrzehnte die Nutzungen angepasst werden können:
1 die ehemalige Zulassungstabelle am Quartiersplatz wird zum neuen Gasthaus
2 das historische Lastenausgleichsarchiv prägt den neuen Quartierspark im Zentrum
3 das ehemalige Rathausgebäude wird freigespielt und zum neuen Café in der Quartiersachse
4 das Hochhaus wird ertüchtigt, um eine Raumschicht erweitert und zum lebendigen Wohnraum umgestaltet, gleichzeitig bildet es den visuellen Bezugspunkt im Nord-Westen des Quartiers und einen angemessenen Stadtbaukörper im Grünen als Gegenpol zu der rückwertigen Anlieferung des Archivs.



Bauliche Anbindung an den Bestand und die direkte Nachbarschaft
Die neue Bebauung fügt sich maßvoll in die angrenzenden Bestandsstrukturen ein. Sie vermittelt in ihrer Höhenentwicklung und Dachform – zwei- bis dreigeschossig im Osten und drei- bis viergeschossig im Westen – zwischen der zweigeschossigen Wohnbebauung entlang der Kulmbacher Straße hin zu den großformatigen Baukörpern des Lastenausgleichsarchivs im Westen.
Die differenzierte Überhöhung der Geschossigkeit der raumbildenden Bauwerke an den weit sichtbaren Raumkanten wie dem nördlichen Baukörper (Aufsatz zur Quartiersachse im Norden), dem südlichen Ende der Bebauung am Übergang von der Quartiersachse zum Quartierspark, sowie der Blockkante zum südlichen Quartiersplatz, schafft visuelle Bezugspunkte im und um das neue Quartier hinaus.



Lageplan M 1500



Längsschnitt Nord-Süd M 1200



Querschnitt Quartiersachse M 1200

Nachbarschaftlicher Zugangplatz (Wohnheim-Kopfbau)

Grünraum zu Lastenausgleichsarchiv

Urbanes Wohnen | Geschosswohnen

Umnutzung Hochhaus zum Studentenwohnheim
Anbau zusätzlicher Raumschicht

Quartiersachse als Wohn- und Spielstraße